

Schlepper & Geräte MUSEUM **PORSCHE CLUB EVENT**



www.porsche-club-monasteria.de



Wir lieben Münsterland

Zum Ende der Saison nutzte der PC Monasteria nochmals die Gelegenheit, die Brennräume zu befeuern und lud zu einer Tour durch die Münsterländer Parklandschaft ein. Mit von der Partie waren auch Porsche Freunde des PC Ostfriesland und des PC von Niedersachsen. Der Startschuss fiel am Vorabend mit den angereisten Gästen bei einem abendlichen Rundgang durch Münster. Der St. Paulus Dom, der Erbdrostenhof und natürlich das historische Rathaus, das auch unser neues Clublogo ziert, lagen auf dem Weg, genauso wie einige Drehorte der Wilsberg-Krimis und der Münster-Tatorte mit Kommissar Thiel und Professor Börne. Danach war es Zeit für eine deftige Stärkung bei Benzingesprächen in der Traditionsgaststätte Leve. Am Samstag dann bei herblichem Wetter mit 25 Porsche der Start am Parkhotel Schloss Hohenfeld. Stopover am Rüschaus, dem langjährigen Wohnsitz der Annette von Droste Hüls-

hoff. Dann ging es nach Altenberge zum Schlepper- und Geräte-Museum in der Halle einer ehemaligen Traktorenfabrik. Unter fachkundiger Führung besichtigten wir die liebevoll restaurierten Oldtimer-Traktoren und bekamen einen Einblick in die technische Entwicklung landwirtschaftlicher Maschinen. Nach einer Mittagsrast führen wir über kurvenreiche Nebenstrecken nach Burgsteinfurt, um dort das im Sommer neu eröffnete PS-Werk zu besichtigen. Dort erwartete uns eine interessante Sammlung von Oldtimern, Sportwagen und Motorrädern. Das PS-Werk wird von Rolf Cosse betrieben, dem Organisator der alljährlich im September stattfindenden und inzwischen überregional bekannten Steinfurter Racedays. Wir beendeten die kurven- und erlebnisreiche Tour mit einer Fahrt durch die Altstadt von Burgsteinfurt, am Wasserschloss vorbei und schließlich bei Kaffee und Kuchen im Bagnopark. ■ *Christine Wenker / Fotos: Ulrike Ridder*





www.porsche-club-muenchen.de

Raindrops Keep Fallin' on My Head ...

Auf Bayerisch:

Gregnet hat's – aber sakrisch

Freitag: Unsere Veranstaltung »Salzburger Land 2013« war im letzten Jahr so erfolgreich gewesen, dass wir sie einfach noch einmal erleben bzw. er-fahren wollten. Mit 25 Porsche Teams hatten wir gerechnet und fast 40 sind es geworden – aus Deutschland, Kroatien, Österreich und vier Porsche Fans aus Holland. Eine der geplanten Hauptattraktionen sollte am Freitagmorgen der Zauchenseesprint werden, eine 8,4 Kilometer lange, gesperrte Bergstrecke, doch die Regennässe verhinderte es. Als Ersatz hatten wir im Skistadion von Schladming eine Slalomstrecke ausgesteckt, die alle Teilnehmer mit Zeitnahme und viel Spaß zwei Mal durchfuhren. Lange Zeit sah es so aus, als ginge der Sieg des Schnellsten zum PC Tegernsee, aber unser Clubmitglied Otto Altenbach, mehrmaliger Le Mans Starter auf einem 962 Porsche hat fahrerisch gar nichts verlernt und holte den ersten Preis nach München. Den Gleichmäßigkeitswettbewerb gewann unser PCM Mitglied Manuel Di Lenardo, Gesamtbester wurde Reinhold Stolle. Slalomfahrer sind hungrig und so kam der kulinarische Boxenstopp bei der Haubenköchin Johanna Maier in Filzmoos wie gerufen – sie kocht in der absolut ersten Liga. Im Konvoi ging es am späten Nachmittag durch die Berge zurück zu Gründler's Hotel in Radstadt, unserem Gastgeber. Bis dahin hatte der Wettergott noch ein Einsehen mit uns.

Samstag: Regen, Dauerregen, Starkregen! Wir hatten Angst, dass die Superstimmung der Teilnehmer kippen könnte, aber im Gegenteil: Porsche Fahrer lassen sich nicht unterkriegen und so zogen wir die geplante Seenrundfahrt voll durch. Gosausee mit Spaziergang um den See, Hallstätter See mit Besuch eines Museums, Schifferfahrt auf dem Wolfgangsee und Besuch des berühmten Cafés Weißes Rössl. Die Rückfahrt zum Hotel führte über die Serpentina der Postalm: Scheibenwischer auf volle Leistung und Porsche Geschwindigkeit sehr vorsichtig – besonders die glitschigen Holzbrücken überraschten den einen oder anderen, aber alle kamen ohne Schaden zurück ins Hotel. Am Galaabend wurden die Sieger geehrt, nicht nur die schnellsten, sondern auch die größten Porsche Enthusiasten, denn es war schon eine besondere Leistung, mit dem 356 Speedster aus der Eifel anzureisen, mit offenem Dach durch den Regen zu fahren und dabei immer bestens gelaunt zu bleiben.

Sonntag: Unser Ziel war erreicht. Porsche Clubmitglieder aus den unterschiedlichsten Clubs haben sich kennen gelernt, Freude gehabt und sind häufig auch Freunde geworden – Porsche Familie eben. Vom 3. bis 6. September 2015 sehen wir uns wieder! Wo? In Bayern oder Tirol – versprochen! ■ KH + DJ





Hamburg

Das **Hamburger** Stadtpark-Revival



Das jährlich stattfindende Stadtpark-Revival ist der einzige Old- und Youngtimer Showlauf für Autos und Motorräder, den es in Hamburg gibt. Das 13. Stadtpark-Revival am ersten Septemberwochenende 2014 war ein ganz besonderes Event, denn es gab mit Sir Stirling Moss, Christian Geistdörfer und Walter Röhrl prominenten Besuch. Und auch der regelmäßige Gastfahrer Jochi Kleint war wieder mit von der Partie. Die Motorsportlegende Walter Röhrl war der Einladung des Hamburger Porsche Zentrum gefolgt und sorgte für große Begeisterung. Die fachkundigen Zuschauer erhielten Autogramme und Fotos aus seiner Zeit als zweifacher Rallyeweltmeister der Jahre 1980 und 1982. Als Porsche Repräsentant ließ er es sich nicht nehmen, immer wieder in den Zelten des PC Hamburg vorbeizuschauen, wo er viel über Porsche Fahrzeuge und seine Erlebnisse für Porsche auf den verschiedensten weltweiten Einsätzen berichtete. Seine Zuhörer waren gebannt und sehr beeindruckt von seiner Gelassenheit – obgleich er von sich sagt, dass er eigentlich ein sehr unruhiger Geist ist. Nach einer ausgiebigen Kaffee-

pause – obwohl Walter eigentlich gar keinen Kaffee trinkt – freute er sich darüber, ein »ruhiges Plätzchen« gefunden zu haben, um sich mit den Mitgliedern des PC Hamburg auszutauschen (Anmerkung: Es kamen ca. 30 Fans, die Autogramme und Fotos von ihm haben wollten). Unglaublich, wie entspannt er diese Dauerpräsenz hinnahm, um den Motorsportfans mit diesen kleinen Momenten eine große Freude zu bereiten. Dann folgten wieder Pflichttermine in und mit einem Porsche Turbo S der aktuellen Baureihe 991. Andreas Tetzloff, der Geschäftsführer des Hamburger PZ, fungierte als Beifahrer und es gab viele, die ihn um diesen Platz beneideten. Der Abschied war genauso kurz und »schmerzlos« wie sein Erscheinen. »Bis bald mal, vielleicht sehen wir uns bei nächster Gelegenheit wieder – war schön bei euch Hamburgern.« Die beteiligten Mitglieder ließen diesen Moment noch einmal Revue passieren und freuten sich, diese Legende live erlebt zu haben. Für die Unterstützung beim Standdienst bedankt sich der Vorstand bei seinen tatkräftigen Mitgliedern, und wir freuen uns schon auf das nächste große Event mit euch. ■ *VH / Fotos: Bela Gröger*



30-jährigen Clubbestehen

Denn das Gute liegt so nah!

Zu unserem 30-jährigen Clubbestehen fanden sich fast 40 Clubmitglieder mit ihren 20 Porsche zusammen, um die Mosel neu zu entdecken. Quer durch die Eifel, den Nürburgring nur leicht gestreift, erreichten wir die 1.200 Seelengemeinde Brauneberg an der Mittelmosel. Hier zeigte die ARD-Wetterstation, die Juffer Sonnenuhr, vor ein paar Jahren 41,2 Grad im Schatten an, die höchste, in Deutschland gemessene Temperatur. Verständlich, dass hier Trauben von einzigartiger Qualität gedeihen. Am späten Nachmittag erreichten wir das 4-Sterne Landhotel Brauneberger Hof und fühlten uns gemäß seines Slogans in die Toskana versetzt – na ja, ein bisschen wenigstens. Die Empfehlung dieses von der DEHOGA ausgezeichneten Hotels und Weinguts kam von unserem Sportleiter. Das Hotel bietet 16 individuell eingerichtete Zimmer und drei neue, großzügige und behagliche Suiten. Neu sind die exklusiven Wohlfühl- und Gesundheitsangebote, die dem Gast im Gesundheitstürmchen zur Verfügung stehen. Die kreative Küche, internationale Einflüsse kombiniert mit frischen Produkten aus der Moselregion, servierte uns an dem geselligen Abend kulinarische Genüsse. Am nächsten Tag war gutes Schuhwerk angesagt, denn eine Wanderung durch die Weinberge mit Steigungen bis zu 45 Grad, einschließlich dem Besuch des hoteleigenen Weinguts standen auf dem Programm. Die Weinlese war im vollen Gange: Mit Handarbeit, Gärung, viel Geschick des Winemakers und

der Lagerung im kühlen Keller dürfen sich die Rieslinge von hier mit dem Etikett Brauneberger Juffer und Brauneberger Juffer Sonnenuhr schmücken. Wären diese Lagen in Frankreich, würde man sie Grand Cru bzw. 1er Cru nennen, was sich natürlich aufregender anhört. Mehr oder weniger außer Atem erreichten wir das Plateau und staunten nicht schlecht über das reichhaltige Picknick, das uns das Hotel hier so schön angerichtet hatte. Hier trafen wir auch die drei weiblichen Clubmitglieder wieder, die sicherheitshalber (oder als Begleitschutz) im Verpflegungswagen mitgefahren waren. Und so genossen wir das ausgiebige Picknick mit vielen Gesprächen in vollen Zügen. Erst auf dem Rückweg, dem Abstieg zur Mosel und zu unserem Hotel, konnten wir die schöne Landschaft so richtig genießen – ein rares, schönes Fleckchen Erde. Das gemeinsame Candlelight-Dinner im Gewölbekeller des Hotels bildete den feierlichen Abschluss unserer Mosel Tour. Klar, dass uns dabei zu jedem der vorzüglichen Speisenfolgen der richtige Tropfen aus dem Weinkeller eingeschenkt wurde. Ebenfalls »gut eingeschenkt« wurden uns die Geschichten rund um Brauneberg, das für sich in Anspruch nimmt, schon den alten Römern Weinfässer geliefert zu haben. Denn Weinbau wird seit 1558 betrieben. Der Kommentar eines unserer Mitglieder: »Wir können schnelle Autos fahren – und zuhören können wir auch ganz gut.« So wurde aus dem Abend eine lange Nacht, zum Ausschlafen blieb wenig Zeit vor der Heimreise am nächsten Morgen. ■ Fred Mohr





Ausflugsmarathon 2014

5 x in drei Monaten

In diesem Jahr stellten wir einen neuen Clubrekord seit unserem über 25-jährigen Bestehen auf: In der Zeit von Mitte April bis Mitte Juli fanden insgesamt fünf Ausfahrten statt! Als Erstes besuchten wir an einem verregneten Sonntag Ende April mit etwa 16 tapferen Clubmitgliedern und deren Begleitungen das Steiff-Museum in Giengen an der Brenz und ließen uns dort von all den Bären verzaubern. Zwei Wochen später stand eine Freundschaftsausfahrt zusammen mit dem PC Bayreuth an. Wir besuchten das als »Little Berlin« bekannte Örtchen Mödlareuth an der ehemaligen innerdeutschen Grenze im nördlichen Oberfranken – ein interessanter Blick in die Vergangenheit unseres Landes. Bei herrlichem Wetter ging es dann Ende Mai mit über 15 Fahrzeugen nach Salzburg in den Hangar-7 am Flughafen Salzburg mit seiner beeindruckenden Fahrzeug- und Flugzeugsammlung und anschließend in die ebenso beeindruckende Stieglbrauerei zu Salzburg. Am 15. Juni stand bereits der nächste Tagesausflug an. Dieses Mal fuhren wir nach Coburg, machten dort einen geführten Stadtrundgang und besichtigten die Veste Coburg – als Parkfläche stand uns exklusiv der Schlossplatz zur Verfügung. Zuletzt unternahmen wir schließlich Mitte Juli unsere alljährliche dreitägige Pässetour (s. Südlich der Alpen, Seite 42). Den Hochsommer gingen wir etwas ruhiger an. Im Oktober wird's dann mit der nächsten Ausfahrt nach Tirol wieder sportlich ... ■ *Christian Artmann*



www.porsche-club-regensburg.de



Porsche Land

Ein MUSS für jeden Porsche Fan

Zur dreitägigen Porsche Ausfahrt trafen sich im Juli die Mitglieder des PC Unterfranken, um gemeinsam Richtung Süden zu fahren. Gegen 14:00 Uhr checkten wir im Hotel Sonngastein in Bad Gastein (Österreich) ein und entspannten uns dort im Whirlpool. Präsident Ulrich Kalus und die 37 Teilnehmer wurden von Herrn Dr. Zitka herzlich begrüßt. Mit der Vorstellung seiner Firma Traumstraßen-Events erläuterte er u.a. auch die Geheimnisse und Handhabung des Roadbooks das uns für die nächsten Tage den richtigen Weg weisen sollte.

Anschließend genossen wir ein delikates Galadinner und ließen den milden Abend auf der Hotelterrasse ausklingen. Früh, um 07:30 Uhr, starteten wir unsere Tour. Den ersten Gebirgswall auf dem Weg nach Gmünd überwinden wir auf dem Obertauernpass (1.739 m), einer alten Römerstraße in einer wildromantischen Region, besonders im Kessel des Gnadenfalls auf der Nordrampe. Wir ließen den Katschberg (1.641 m) rechts liegen und nahmen die Turracher Höhe (1.783 m), beide ehemalige Teststrecken für Porsche Fahrzeuge aus Gmünd, ins Visier. Als wir die mit Gras überwucherte Steilstrecke auf der Südseite sahen, konnten wir nicht glauben, dass die Fahrgestelle mit aufmontierten Motoren sie damals gepackt haben. Doch tatsächlich. Inzwischen sind die Gefahrenstellen von einst selbstverständlich begradigt und sowieso asphaltiert. Auch die Nockalmstraße war ein Genuss –

zwei Mal auf über 2.000 Metern Höhe. Unser zünftiges Mittagessen nahmen wir auf der Zechner Alm bei Blasmusik und bester Laune ein. Weiter ging es nach Gmünd, wo Sohn Ferry mit seinem Ingenieursstab 1948 die Wurzeln für den Mythos Porsche legte. Im Porsche Museum begrüßte uns Herr Pfeifhofer herzlich und zeigte uns einen Film über die Porsche Historie. Anschließend erlebten wir die Familiengeschichte, sahen viele seltene Fahrzeuge und vertieften unsere Beziehung zu den Automobilen. Durch das enge Liesertal fuhren wir westwärts hinauf nach Mallnitz und ließen unsere Autos auf die Waggons der Tauernschleuse verladen. In 20 Minuten unterquerten wir den Alpenhauptkamm und erreichten auf der anderen Seite wieder Bad Gastein – eine Ersparnis von über 100 Kilometern. Unsere Ausfahrt beendeten wir mit einem Autokorso durch das alte Bad Gastein, vorbei am Wasserfall mitten im Ort und dem einst so berühmten Spielkasino. Während des exzellenten Büfetts konnten wir am Abend die Bilder des Tages bereits auf einer großen Leinwand bestaunen und natürlich kommentieren. Am Sonntagmorgen besichtigten wir in Zell am See das Schüttgut, den Stammsitz von Porsche, und standen ehrfürchtig vor der Kapelle, der Ruhestätte der Familie Porsche. Anschließend ließen wir bei herrlichem Wetter im Grand Hotel in Zell am See das Gesehene nachwirken, was am besten mit einem leckeren Eis zu bewerkstelligen war. ■ U+S Kalus / Fotos: U+S Kalus





Kulturreise

»Goldenes Prag«



www.porsche-club-kirchen-hausen.de

Am Himmelfahrtsmorgen gegen 7.00 Uhr starteten wir vom PC Kirchen-Hausen unsere Kulturreise nach Prag in einem 5-Sterne Reisebus. Das gut vorbereitete, frische Frühstück servierte unser Bäckermeister Günther Künz, und wir dankten ihm mit viel Beifall. Ideenreich hatte Michael Niemeyer ein Quiz über Prag ausgearbeitet, der unseren Kenntnisstand zur Stadtgeschichte auffrischen, ergänzen und erweitern sollte. Eine besonders delikate Frage bezog sich auf die Prager »Fensterstürze«. Der kurze Aufenthalt in der Universitätsstadt Pilsen erlaubte uns einen Rundgang durch die Innenstadt und eine Kostprobe des weltbekannten Bieres. Am späteren Nachmittag erreichten wir die Prager Stadtgrenze. Im Hilton Prague Hotel begrüßte uns die charmante Stadtführerin Eva und wir bezogen unsere Zimmer. Dann spazierten wir in Richtung Altstadt zum gemeinsamen Abendessen. Der Freitagmorgen begann mit der Besichtigung der Altstadt: Altstädter Ring, Rathaus mit der astronomischen Uhr aus dem Jahre 1410, Jan-Hus-Denkmal, Pulverturm, viele alte Gässchen und Barockpaläste. Im Judenviertel besuchten wir das jüdische Museum. Gegen Mittag starteten wir zu einer Schifffahrt auf der Moldau. Bei sonnigem Wetter hatten wir einen herrlichen Rundblick über die Stadt beidseitig der Moldau mit Hradschin, Altstadt, Neustadt und den angrenzenden Höhenzügen. Nach einem kurzen Abendessen gingen wir in das Schwarze Theater Metro. Die einstündige pantomimische Aufführung mit Licht- und Schatteneffekten, mit Thematik und Inhalt aus dem täglichen Dasein beeindruckte uns sehr. Und so endete dieser interessante Tag mit einem Drink an der Hotelbar. Am sonnigen Samstagmorgen brachte uns der Bus zur

Burg Hradschin, dem größten geschlossenen Burgareal der Welt. Wir erreichten die Pforte zum obligatorischen Wachtwechsel. Unsere Reiseführerin zeigte uns den Veitsdom, die romanische Georgskirche, die barocke Loretokirche und das Goldene Gässchen, wo sich früher die Unterkünfte der Burgwachen des Königs befanden. Anschließend fuhr von der Burg durch den herrlichen Stadtteil Kleinseite mit seinen zahlreichen romantischen Laubengängen und barocken Fassaden hinunter zur Moldau und über den Fluss bis in die Altstadt – ein besonderes Erlebnis! Den Nachmittag verbrachten wir in Grüppchen mit einem Bummel über den Wenzelsplatz im Flair einer umtriebigen Millionenstadt, schlenderten durch die Gassen und an den Straßenständen vorbei oder verweilten bei einem Cappuccino, um dem lebhaften Treiben zuzusehen. Zum Tagesabschluss fuhr uns der Bus zur Karlsbrücke, die wir von links nach rechts in Richtung Altstädter Brückenturm überquerten. Im Schatten der alten ehrwürdigen Brücke mit ihren Türmen und ihrem Figuren-Schmuck aus dem 14. Jahrhundert feierten wir im Top-Sterne Restaurant unseren Abschlussabend, der mit einem Champagner Apéro begann, ein Gourmetessen folgen ließ und bei fröhlicher Stimmung endete. Auf der Rückreise legten wir in der traditionsreichen Kurstadt Marienbad in der Nähe der bayerischen Grenze einen Mittagsstopp ein. Am Ende unserer Kulturreise gilt ein herzlicher Dank unserem Organisator und Reiseleiter H.-D. Wessel und der liebenswerten Reiseführerin, der wir als kleine Erinnerung einen roten Porsche Schirm zugesandt haben, damit sie im Stadtgeschehen von Prag unübersehbar ist. ■ Eberhard Kreidler





Im Herzen der schönen Schweiz



Wir trafen uns nach der individuellen Anreise im 4-Sterne Seehotel Wilerbad in Wilen am Sarnersee und starteten am Sonntag gemütlich unsere Tour. Bei einem fantastischen Blick auf das Bergpanorama vom Stanserhorn bis hin zu den östlichen Alpen fuhren wir zunächst zum Luzerner Hausberg Pilatus (2.132 m). Mit der steilsten Zahnradbahn der Welt, Spurweite 80 cm, ging es mit rasanten neun bis zwölf km/h bergauf – Steigung: bis zu 48 Prozent, Höhendifferenz: 1.635 m, Gesamtlänge: 4.618 m. Nachmittags ging es etwas langsamer wieder bergab. Am Montag machten wir in Luzern eine geführte Tour, auf der wir natürlich auch das Wahrzeichen sahen, den 35 Meter hohen, achteckigen, osmanischen Turm aus dem Jahr 1340 n. Chr., und die berühmte Kapellbrücke aus demselben Jahr, die mit 203 Metern Länge nach der Holzbrücke in Bad Säkingen die zweitälteste überdachte Holzbrücke der Welt ist. »Start zur 3-Pässe-Fahrt«, hieß es am Dienstag endlich: Grimselpass

(2.165 m), Furkapass (2.436 m) und Sustenpass (2.264 m) boten uns spektakuläre Berg- und Tal-Blicke und die allgegenwärtigen Kuhglocken begleiteten insbesondere die Cabriofahrer unter uns. Über allen Eindrücken aber standen die Fahrerlebnisse in unseren insgesamt zwölf Sportwagen: vom luftgekühlten Oldtimer bis zu den neuesten Modellen 911 als Coupé, Cabrio, Turbo und Boxster. Übrigens: Statistisch gesehen, fahren die Eidgenossen doppelt so viele Oldtimer wie wir Deutschen und verfügen somit über den höchsten Oldtimeranteil pro Kopf in der ganzen Welt. Unsere Autos strahlten auf dieser 3-Pässe-Tour über 2.000 Höhenmeter heute mit der Sonne um die Wette. Seit etwa 2000 Jahren beherrschen die Schweizer die Kunst, köstlichen Käse herzustellen. Grund genug also, am Mittwoch in Affoltern im Emmental in einer Schaukäserei der Frage nachzugehen, wie denn genau »der Käse um die Löcher herum« entsteht. Auf der Rückfahrt zum Sarner See wählten viele die Route über den Glaubenbühlen Panorama-Alpenpass





(1.611 m) – ein unvergleichliches Erlebnis und Fahrvergnügen, wenn da nicht die gewaltig enge Begegnung mit dem Postbus gewesen wäre! Den folgenden Tag begannen wir mit der Verabschiedung vom schönen Hotel Wilerbad. Entlang des Briener Sees und über Interlaken nahmen wir in Kandersteg den 20-minütigen Zugshuttle in Anspruch, um nach dem 14,4 Kilometer langen Lötschbergtunnel schließlich Leukerbad, das Herz des Wallis, zu erreichen. Auf einer unterirdischen Kreuzfahrt erlebten wir den Lac Souterrain de Saint-Léonard, den mit 6.000 Quadratmetern größten unterirdischen See Europas. Zufrieden bezogen wir nach einer kurzen Weiterfahrt am Abend unser zweites Hotel in Grächen im schönen Mattertal. Am Freitag stand der Besuch von Zermatt auf dem Programm, der seit jeher autofreie Zone. Unsere Schätze im großzügigen Parkhaus von Täsch geparkt, erreichten wir unser Tagesziel mit der malerischen Matterhorn Gotthard Bahn. Trotz der Regenwolken und den frischen Temperaturen fuhren viele

von uns mit der Gornergratbahn weiter auf 3.089 Meter Höhe, um den Blick auf das Matterhorn zu genießen. Leider sah er an diesem Tag nicht so majestätisch aus wie auf den Postkarten (und Schokoladenpackungen). Nach einem landestypischen Walliser Abend ging am Samstag dann eine facettenreiche unvergessliche Woche zu Ende. Sie glänzte durch die hochprofessionelle Organisation mit Herz, Hirn und Verstand von Jasmine und Jo – perfekt geplant und ausgearbeitet, zuverlässig und genau wie ein Schweizer Uhrwerk. Alle Fahrzeuge haben immer gemeinsam und unbeschadet ihre Ziele erreicht. Freundschaftliches Miteinander, gute Gespräche, anspruchsvolle Passstraßen, disziplinierte Fahrer/-innen und interessante Persönlichkeiten sowie gemeinsame Mahlzeiten. Und so ziehen wir unseren Hut vor Wilhelm Tell, dem Freiheitskämpfer, und gerne auch vor Jasmine und Jo selbst dann, wenn es sich nur um eine Baselballmütze mit Porsche Logo handeln sollte. Chapeau! ■ Johannes & FraJo /Fotos: FraJo





Mit 7 Gängen vom Feinsten

Gelungene Premiere mit der Alpentour

Dass der PC Isartal-München große Erfahrungen in der Organisation von Motorsportveranstaltungen hat, ist bekannt. Jetzt war es an der Zeit, dies auch im Touring-Bereich zu beweisen – ist Präsident Erwin Pfeiffer im PCD Vorstand doch auch für das Ressort Event und Touring zuständig. Zum 30-jährigen Vereinsjubiläum veranstaltete der PCI ein Freundschaftstreffen mit dem Titel Alpentour im Arabella Alpenhotel am Spitzingsee. Porsche Freunde aus ganz Deutschland gingen in 43 Teams an den Start. Neben dem PC Monasteria samt Vorstand waren der PC Trier, PC Chemnitz-West Sachsen, PC Regensburg, PC Tegernsee, PC Baden, zahlreiche PCD Einzelmitglieder sowie Teams aus dem Veranstalterclub mit dabei. Nach der Ausgabe der Welcome-Packages am Freitagnachmittag stand ein Bayerischer Abend an – mit einem leckeren Büfett und zünftiger bayerischer Musik von Birgit & Manni. Die Pausen nutzten Andrea Schwegler von der Porsche Clubbetreuung und Christine Wenker vom PC Monasteria die Gelegenheit für Grußworte. Anschließend erklärten PCI Schatzmeister Rainer Velten und Vizepräsident Udo Schifer die wichtigsten Details zur Alpentour und Erwins Bruder Willi brillierte mit der Teufelsgeige und deftigen Witzen. An der Hotelbar fand ein stimmungsvoller Auftakt sein spätes Ende. Auf der Deutschen Alpenstraße ging es am Samstag Richtung Chiemgau. An der Station bei Udo wurden die ersten Tour-Quizaufgaben gelöst, bevor es zum EFA Automuseum nach Amerang weiterging, in dem wir über 200 sehenswerte Fahrzeuge aus vielen Epochen bestaunten. Im Restaurant Malerwinkel direkt am Chiemsee genossen wir ein herrliches Mittagessen – Seeblick inklusive. Der Rückweg zum

Hotel führte uns wieder über die malerische Tatzelwurm Mautstraße. Nach ein bisschen Freizeit holte uns ein großer Bus ab, um uns zur Residenz Heinz Winkler zu bringen, wo uns am Portal die Showfahrzeuge des PZ München-Süd empfingen. Im festlichen Ambiente des eleganten venezianischen Restaurants begrüßte uns Sternekoch Heinz Winkler (2 Michelinsterne) persönlich – und es folgte ein kulinarischer Hochgenuss: 7 Gänge vom Feinsten, begleitet von erlesenen Weinen und ergänzt durch Grußworte des Tourismusdirektors Herbert Reiter vom Bankerldorf Aschau und des PCD Vorstandsmitglieds Henning Wedemeyer. Gegen 23:30 Uhr traten wir die Rückfahrt an. Am Sonntag startete die Tour um 9:00 Uhr, dieses Mal verlief sie auf der Deutschen Alpenstraße gen Westen: Tegernsee, Sylvensteinspeicher, Lenggries. In Bad Tölz parkten wir unsere Fahrzeuge vor den historischen Fassaden, ein spektakulärer Auftritt mit bayerischer Gastlichkeit, nämlich mit frischen Weißwürsten im Brauhaus Starnbräu. Bevor es in Richtung München ging, prämierten Vizepräsident Udo Schifer und Sportleiter Jochen Adam die Sieger des Tour-Quiz. Vor dem neuen Bürogebäude der ADAC Zentrale München stand uns der Parkplatz exklusiv zur Verfügung. Und im großen Foyer erwarteten uns Kaffee und Kuchen. Roland Lange, Experte für ADAC Hausführungen, hatte sich den Sonntagnachmittag extra für uns frei gehalten. Besonders interessant war der Besuch des Studios und der Druckerei. Spektakulär: der Blick vom großen Sitzungssaal im 22. Stock über die Stadt. Der Blick in die moderne Büroarchitektur und Arbeitswelt des ADAC bildete den Abschluss unserer Alpentour. Grad schön war's. Für uns und die Teilnehmer. Servus! ■ *Evi Pfeiffer*





www.porsche-club-isartal.de

